

A-POST



Der erste Höhepunkt des Schuljahres ist bereits Geschichte – das Konzert der 7. Klasse nach dem Musiklager in Santa Maria fand in der wunderschönen Kirche St. Peter und Paul statt. Die Siebtklässler hatten eine Woche lang mit den Musiklehrern Peter Appenzeller und Johannes Luchsinger gearbeitet und das Ergebnis dieser Arbeit in mehreren Konzerten präsentiert. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Auch das zweite grosse Ereignis wird schon fleissig vorbereitet: die Herbst-Quartalsfeier, die am Samstag, dem 28. September, im Saal in der Maienstrasse stattfindet. Wie immer erwartet Sie ein herbstlich bunter Strauss von Aufführungen aus den einzelnen Klassen. Um 8 Uhr und um 10 Uhr heissen die Schülerinnen und Schüler und das Lehrerkollegium Sie herzlich willkommen.

Mit Spannung erwarten können Sie an diesem Samstag auch die Präsentation des Architekten-Modelles, das Zuschlag der Jury bekommen hat. Am Samstag, dem 21. September, stellen die Teams ihre Vorschläge der Schulgemeinschaft vor – versäumen Sie diesen Termin nicht, denn es geht um die Gestaltung unserer Schule!

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und einen schönen Herbstbeginn!

Die Redaktion

SEPTEMBER 2013

SCHUL-AGENDA

SEPTEMBER

Fr	20	19:30	Fest 10 Jahre Atelierschule Zürich
Sa	21	08:30	Bausamstag
Sa	21	14:00	Informationsnachmittag Schulhaus-umbau
Sa	28		Herbstquartalsfeier
Sa	28	10:00	Bekanntgabe Siegermodell Umbau

OKTOBER

Di	01	19:30	Elternabend 7. Klasse
Mi	02		Präsentation Landwirtschafts-praktikum
Mi	02	19:00	Bazar Standleitersitzung
Fr	04		Michaelifest (schulintern)
Sa	05 - So	20	Herbstferien
So	06		Klassenstunde Lektorenkreis
Di	22	19:30	Redaktionsschluss A-Post
Do	24	18:00	Vorstandssitzung
Mi	30	19:15	Sitzung Bazarleitung
Mi	30	19:30	Vortrag Uwe Buermann, Medien

NOVEMBER

So	03		Klassenstunde Lektorenkreis
Mo	04	19:30	Mitgliederversammlung Schulverein, GV Genossenschaft
Di	12	19:30	Redaktionsschluss A-Post
Di	12	19:30	Elternabend 9. Klasse
Do	14	18:00	Vorstandssitzung
Mo	18	19:30	Elternabend 4. Klasse
Do	21	19:15	Sitzung Bazarleitung
Sa	30 - So	01	Bazar

Die tagesaktuelle Agenda finden Sie auf unserer Webseite unter www.rssw.ch/aktuell/termine-rssw

INHALT

Vorstand	2
Bauvorhaben	4
Kollegium	4
Christengemeinschaft	8
Kleininserate	8
Lernen statt klicken	9
Chance Schulwahl	10
Bazar	11
Birnel	12
Das Letztel	12

E-Mail Adresse A-Post

apost@rssw.ch

Redaktionsschluss

Nächste Ausgaben: 22.10. / 12.11. / 22.10. / 12.11.
Herausgabe ca. 1 Woche später

Externe Interessenten können die A-Post Online auf www.rssw.ch abrufen oder sie kostenlos per E-Mail abonnieren.

Schulentwicklung: Führung wahrnehmen und Handlungsfähigkeit erhalten

Wieder einmal kann ich feststellen, dass das Gespräch im Gemeinschaftsunternehmen unserer Schule einen entscheidend voranbringt. So auch geschehen am letzten offenen Gespräch zur Schulentwicklung vom 2. September 2013. Sich immer wieder versichern, wo die Schulgemeinschaft steht, sich selbst Klarheit verschaffen, wohin die Reise gehen soll, diese grundlegenden Fragen lebten nochmals auf.

Schulentwicklungsgespräch vom 2. September

Am zweiten offenen Gespräch zur Schulentwicklung seit der Mitgliederversammlung (MV) vom März 2013 haben leider noch weniger Eltern teilgenommen als am ersten. Doch nicht die Menge der Teilnehmer entscheidet über die Qualität eines Gesprächs, sondern die konkret Beteiligten. Und so war auch dieses zweite Gespräch erhellend und förderlich.

Diese Gespräche wurden ja eingerichtet, weil an den Mitgliederversammlungen jeweils nicht viel Raum für Fragen und vertiefende Gespräche vorhanden ist. Darf man nun aufgrund der geringen Beteiligung schliessen, dass bei der Mehrzahl der Mitglieder gar kein aufgestautes Gesprächsbedarf vorhanden ist?

Je mehr Spenden – je mehr Kredit?

Skeptisch hinterfragt wurden die Finanzierung der Bauvorhaben sowie die Modalitäten der Beschlussfassung. Die Absicht, die Investitionen in die bauliche Erneuerung der Schule zu höchstens 50% mit Fremdmitteln zu finanzieren, wurde von einem Teilnehmer in folgender Frage zusammengefasst: „Heisst das, dass auf jeden Franken, den die Spendenkampagne einbringt, ein Franken Kredit aufgenommen wird?“ Der Blick in die Mittelfristplanung an der Mitgliederversammlung vom März bestätigt im Prinzip, dass dies so geplant ist. Allerdings ist beabsichtigt, nur Teile des Fremdkapitals bei Banken zu marktüblichen Konditionen zu beschaffen. Vielmehr müssen wir auch bestrebt sein, möglichst viele private, gering oder nicht verzinsliche Darlehen aufzunehmen. Dadurch können die Zinsen der Investitionen – welche danach die Betriebsrechnung belasten – in tragbarem Rahmen gehalten werden. Dass diese Art der Finanzierung Erfolg haben kann, zeigt uns unsere Genossenschaft. Wie viele private Darlehen wir auftreiben können, wird stark vom inneren Engagement der Schulgemeinschaft abhängen. Dass die Mittel im Umkreis der Schule vorhanden sind, ist durch externe Studien belegt. Auch das allgemein tiefe Zinsniveau lässt diese Aufgabe nicht allzu schwierig erscheinen.

Wer bestimmt über das Was, Wie, Wann beim Bauen?

Ins Zentrum rückte alsdann die Frage, wer wann entscheidet, wie in die Bauten investiert werden soll. Formell war dies rasch beantwortet:

Gemäss Statuten des Schulvereins (SV) der Vorstand und – seit wir auch einen Kollegiumsverein (KV) haben, ist auch die Zustimmung des Konvents (Kollegium und Vorstand) erforderlich. Dies bedeutet, dass die Mitgliederversammlung nicht darüber zu befinden hat.

Zeugt diese Regelung von einem mangelnden Demokratieverständnis – zahlen ja, mitentscheiden nein? Was hat die Verfasser der Statuten zu einer so unschweizerischen Machtfülle für den Vorstand veranlasst? Dazu muss man wissen, dass dem Vorstand des SV bis zur Gründung des KV immer auch Lehrer angehörten. Die Rudolf Steiner Schule Winterthur ist also ein Gemeinschaftsunternehmen von Eltern und Lehrern. Doch um unsachgemässe Einflussnahme auf die Pädagogik Rudolf Steiners zu verunmöglichen, wurden die Mitbestimmungsrechte der MV weitgehend auf die Wahl der Vorstände sowie ein Antragsrecht beschränkt. Neuere Entwicklungen innerhalb der Steiner-Schulbewegung laufen dahin, fähige Eltern bewusst und verstärkt auch in die Verantwortung über die pädagogische Entwicklung mit einzubeziehen.

Verwalten und Gestalten

Zu den Aufgaben der Unternehmensführung gehören (auch bei einer Institution des Geisteslebens) bei allen etablierten Organisationen grundsätzlich zwei Bereiche. Der erste dient der Gesundheit oder der Gesunderhaltung des Gewordenen, der zweite zielt auf die Weiterentwicklung des Unternehmens, des Schulganzen, hin. Während im ersten Bereich vor allem Notwendigkeit regiert – irgendetwas liegt im Argen und soll wieder ins Lot gebracht werden –, so verhält es sich im Bereich der Weiterentwicklung ganz anders. Der erste Bereich ist geprägt vom Verwalten und Krisen bewältigen, der zweite vom Gestalten.

Solange man im ersten Bereich seinen Aufgaben gewachsen ist, seinen Job erledigt, ist dies „Business as usual“, kein Grund zur Aufregung. Anders verhält es sich, wenn man Zukunft nicht einfach entstehen lassen will, sondern wenn man die eigene Zukunft als Schule aktiv gestalten will. Es stellen sich Fragen nach anzustrebenden Zielen und die Antworten auf diese Fragen mögen ganz verschieden ausfallen. In Bezug auf Notwendigkeiten ist das Handeln meist klar vorgegeben, in Bezug auf die Zukunftsgestaltung tut sich ein weites Feld auf. Einzelne Ziele mögen zueinander in Konkurrenz stehen oder gar ausschliessen, andere bedingen einander gegenseitig und vor allem, es gibt keine mehr oder weniger klar vorgegebene Richtung mehr. Es lauert die Gefahr, dass unterschiedliche Personen oder Interessengruppen unterschiedliche Ziele offen oder – weit gefährlicher und altem Denken verhaftet – verborgen verfolgen, dass nicht am gleichen Strick in die gleiche Richtung gezogen wird. Es geht in dieser Situation also darum, im Schulorganismus einen möglichst grossen Konsens in Bezug auf die Schulentwicklung zu erarbeiten. Das Gespräch am 2. September hat gezeigt, dass man daran immer wieder arbeiten muss.

„Führung muss man wollen.“

(Alfred Herrhausen, 1989 ermordeter Chef der Deutschen Bank)

Der heutige Vorstand sieht im Geiste der Statuten des Schulvereins, dass von ihm Führung erwartet wird, dass er Ziele beschreibt und diese in der Schulgemeinschaft verankert. Seiner Ansicht nach kann dies zeitgemäss nur in maximaler Transparenz und Offenheit geschehen. Die A-Post ist seit längerem ein wichtiger Ort, an dem dieser Anspruch immer wieder eingelöst wird. Gegenüber allen mündigen Anspruchsgruppen wurde hier und in zahlreichen Versammlungen und Gesprächen immer wieder versucht, die Entwicklungsrichtung zu beschreiben und die eigene Vision zu schärfen. Dank des Gesprächs vom 2. September wurde nun deutlich: Um wirklich im Sinne der sich ständig erneuernden Schulgemeinschaft handeln zu können, ist der Zeitpunkt gekommen, sich durch einen MV-Beschluss in Bezug auf die Entwicklungsziele bestätigen und für den weiteren Prozess mandatieren zu lassen.

Schulentwicklung: Die derzeitigen Vorstandsziele

Der gegenwärtige Vorstand bekennt sich ...

- zu einem Vollausbau des heutigen Standorts Winterthur für die Klassen Kindergarten bis 9. Klasse
- zu einer weiteren Stärkung des Kindergarten mit einem zusätzlichen Standort (auf Stadtgebiet)
- zum Ausbau unserer Mittelschulstufe im Rahmen der Atelier Schule Zürich (Klassen 10 bis 13)
- zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der RSS-Sihl-lau, der RSS-Zürich und der Atelierschule
- zur Verbesserung der Einkommen unserer Lehrerschaft
- zu längeren Auszeiten vom Schuldienst für langjährige Lehrerinnen und Lehrer („Freijahr“)
- zu einer langfristig gesicherte Altersvorsorge aller Mitarbeiter
- zu zahlbaren Schulbeiträgen für alle Eltern (breites Einkommensspektrum)
- zu heilpädagogischer Unterstützung im Unterricht
- zu einer lebendige Mitgestaltung der Schule durch alle Beteiligten dort, wo es den eigenen Fähigkeiten und Interessen am ehesten entspricht

Zu diesen Zielen stehen wir, mit diesen Zielen wollen wir erreichen, dass die Pädagogik Rudolf Steiners im Raum Winterthur gestärkt ins 2. Jahrhundert ihres Bestehens tritt, damit ihr Potenzial vermehrt auch in die Breite der Gesellschaft zu wirken vermag.

Autorität und Ohnmacht

Der Vorstand erhebt nicht den Anspruch, dass dies die allein selig machende Zukunft ist, dass es nur diesen Weg gibt. Daher haben die Verfasser der Statuten wohl beschlossen, wenn im Unternehmen Steiner-Schule Winterthur Zukunft gestaltet wird, dann soll dies von einem einigen Vorstand aus geschehen. Stellen Sie sich vor, dass wir Leute in den Vorstand aufnehmen (müssen), denen diese Ziele zuwider sind oder die ganz anderen oder gar keinen Zielen folgen. Dann stellt sich doch in Bezug auf die Zukunftsgestaltung sofort Lähmung ein. Stellen Sie sich ferner vor, dass jede Einzelentscheidung immer und immer wieder an Versammlungen hinterfragt werden kann. Wenn sich gar Lager bilden würden und immer, wenn ein Lager einen Vorstoss unternimmt, die bloss im Widerstand geeinte Gegnerschaft diesen Vorstoss sofort wieder zu Fall bringt. Zukunft wird dann nicht gestaltet, sondern erlitten, geschieht einfach irgendwie, im dauernden Widerstreit der Interessengruppen. Wir meinen, dies ist der Hintergrund, weshalb die Statuten dem Vorstand einen grossen Handlungsspielraum einräumen, dies ist der Hintergrund weshalb der Vorstand Verantwortung übernehmen soll und im Sinne des Schulganzen zukunftsgerichtet handeln muss.

Es geht um den heiklen Grat zwischen autoritärer Macht und basisdemokratischer Ohnmacht. Die zeitgemässe Antwort heisst: Delegation oder Mandat. Das Mandat ist in den Statuten gegeben. Jetzt, wo wir uns auf einen längeren, etwas unbequemen, aber verheissungsvollen Weg gemacht haben, erscheint es uns wichtig, die Ausübung unseres Mandats im Sinne der dargestellten Ziele explizit auch durch die Mitglieder des SV bestätigen zu lassen. Die Erkenntnis, dass es in Bezug auf das Schulganze sozialhygienisch richtig ist, die skizzierte Entwicklungsrichtung durch einen Mitgliederbeschluss zu festigen, ist die Frucht des Gesprächs vom 2. September.

Sollte der Vorstand anlässlich dieses Beschlusses allerdings feststellen müssen, dass er sich in Bezug auf die Schulentwicklung verlaufen hat, wird er schleunigst über die Bücher müssen. Ihn zu Zielen verpflichten, welche er selbst nicht mitträgt, mag einem trivialen Demokratieverständnis als legitim erscheinen. Doch Steiner und mit ihm die Verfasser der Schulstatuten setzten ganz auf die Kraft der Individualität in der Gemeinschaft.

Wann und in welcher Form der Vorstand die Mitglieder des Schulvereins zu seinen Zukunftszielen für die Rudolf Steiner Schule Winterthur befragen wird, werden wir an unserer nächsten Sitzung beraten.

Für den Vorstand
David Rhiner

BAUVORHABEN

Fragen und Antworten (FAQ)

Die Baukommission hat im Zusammenhang mit der Schulentwicklung in der Schulgemeinschaft häufig gestellte Fragen und Antworten zusammengefasst und auf unserer Homepage unter Bauvorhaben publiziert (www.rssw.ch/aktuell/bauvorhaben). Einen Auszug aus dieser FAQ drucken wir nachfolgend gerne ab.

1. Bisher fehlt eine Definition, welche Bauvorhaben für den Betrieb der Schule wirklich existenziell sind.

Die Baukommission 2013+ hat ein Raumprogramm (Aufstufung aller Räume) mit den Prioritäten aufgestellt. Höchste Priorität haben ein grösserer Saal und neun vernünftig grosse Schulzimmer. Grösseres Lehrerzimmer, grösserer Mittagstischraum, Sekretariat im Schulgebäude und Stauraum wurden in der Priorität tiefer eingestuft.

2. Wie hoch ist die Verzinsung des Fremdkapitals? Wie und in welcher Frist läuft die Amortisation der Schulden? Wie viel Geld wird von den Gemeinden, vom Kanton, vom Bund erwartet?

Erste Vorgespräche mit zwei verschiedenen Banken haben gezeigt, dass aktuell mit 2.8% Zins (15jährige Festhypothek) zu rechnen ist. Die Tilgung der Schulden geschieht innerhalb von 20/30 Jahren. Von der öffentlichen Hand werden keine Beiträge erwartet, wir werden trotzdem versuchen, Gelder zu bekommen.

Vorankündigung: Einkaufen in Winterthur

Wer in der Stadt einkauft, unterstützt auch unsere Schule: Im Rahmen der Spendenkampagne zur Schulhauserweiterung möchte das Fundraising-Team einem alten Projekt neues Leben einhauchen: Unsere Schule profitiert von Ihrem Einkauf in der Stadt, indem der Betrieb/Laden der Schule einen gewissen Prozentsatz des Umsatzes überweist.

Dieses Projekt wird neu aufgegleist und hat den Namen Steiner Partner Pool. Marina Heusser, Karin Bürki und Daniel Plain gehören zu dieser Arbeitsgruppe. Sie werden in den kommenden Wochen mit möglichen Partner-Unternehmen in Winterthur Kontakt aufnehmen, um sie zum Mitmachen zu motivieren. Unsere Partnerschulen in Zürich und Adliswil lancieren eine gleiche Aktion, deren Synergien wir in Winterthur nutzen möchten. Konkret heisst das zum Beispiel, dass Umsätze aus Einkäufen, die Sie in Zürcher Geschäften des Steiner Partner Pools tätigen, ebenfalls der Winterthurer Schule gutgeschrieben werden.

Wir werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten und natürlich rechtzeitig informieren, wann das Projekt in Winterthur startet. Wer zum KMU-Pool eine Idee hat, unser Team unterstützen oder sich beim Fundraising engagieren möchte, kann sich gerne unter fundraising@rssw.ch melden. Wir sind für jeden Input, jede Idee, Hilfe oder Mitarbeit sehr dankbar.

Daniel Plain, Geschäftsführer

Nicht vergessen: Ricardo-Aktion

Die Ricardo-Aktion ist erfolgreich angelaufen. Dazu wurde auch auf unserer Webseite ein eigener Bereich aufgeschaltet: www.rssw.ch/aktuell/bauvorhaben/ricardo

Es wurden bereits erste Gegenstände verkauft. Wer gut erhaltene Gegenstände nicht mehr benötigt und sie der Schule zum Verkauf zur Verfügung stellen möchte, darf sich gerne bei mir (052 202 67 62 oder corwy@gmx.ch) melden.

Cornelia Wyss

KOLLEGIUM

Veranstaltungsreihe an der Atelierschule

Liebe Eltern, herzlich möchten wir Sie zum Auftakt der gemeinsam von Elternforum und Schulleitung ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe an der Atelierschule einladen, die am 25.9.2013, 19:30-21h im Musiksaal mit einem Abend zum Thema „Einführung in die Steinerpädagogik – und ein Beispiel aus der Praxis: Geisteswissenschaftlicher Unterricht an der Atelierschule“ beginnen wird.

Zum Inhalt des Abends: Der erste, einführende Teil wird folgende Fragen aufwerfen und versuchsweise beantworten:

- Was unterscheidet die Atelierschule von einer anderen Schule? Was ist Steinerpädagogik? – und wozu? Wozu überhaupt Schule?
- Sind die pädagogischen Ideen von Rudolf Steiner noch zeitgemäss?
- Was verstehen wir unter Jugendpädagogik? Kann man Schuleltern sein und nichts von dieser Pädagogik wissen?

Im zweiten Teil geht es um ein Beispiel aus dem Schulalltag, und zwar aus den Fächern Deutsch und Geschichte. Hier wird nach einer Einführung auch Gelegenheit zum Austausch zwischen Eltern und Lehrer/innen sein. Die Dozenten des Abends sind:

- Robert Thomas, Lehrer für Kunstgeschichte an der Atelierschule und Koordinator der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz (1. Teil) und
- Wolfgang Steffen, Lehrer für Deutsch und Geschichte und Mitglied der Personalgruppe an der Atelierschule (2. Teil).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

*Juliane Obrist, Elisa Pfeiffer, Dorothea Schwarz
Elternforum Atelierschule Zürich*

*Christian Bielefeldt
Schulleitung Atelierschule Zürich*

Michaelifest

Liebe Eltern, das erste Quartal neigt sich dem Ende zu und das Michaelifest naht mit Riesenschritten. Wie im letzten Jahr wollen wir den letzten Schultag vor den Herbstferien, den 4. Oktober 2013, besonders gestalten.

Wir werden in der Schule feiern und uns bei Mutproben am Tössufer an verschiedenen Posten trauen zu klettern, zu balancieren, unsere Kräfte zu messen, zu rennen, zu tasten, zu essen und viel Spass miteinander zu haben.

Dazu sind wir – wie schon im letzten Jahr – auch auf die Hilfe der Eltern angewiesen – sei es an einem Posten am Tag selber oder auch beim Aufbau am Donnerstag Nachmittag.

Bitte melden Sie sich bei Interesse bei mir. Herzlichen Dank im Voraus!

Richard Gruno
richard.gruno@gmail.com

Aus dem Gartenbau

Im Frühjahr verkauften wir erneut erfolgreich Tomatensetzlinge und konnten damit das Schulfach Gartenbau ein ganz kleines Stücklein unabhängig machen oder anders gesagt das Schulmateialbudget entlasten. Zwar kamen wir im 2013 nur auf CHF 120, was einem guten Drittel voriger Jahre entspricht, aber immerhin konnten wir damit einen tüchtigen, kräftigen, durchzugsstarken, robusten, kompakten neuen alten Benzinrasenmäher kaufen. Auch konnten wir für den kompletten Maschinenpark in diesem Schuljahr den Treibstoff finanzieren. In diesem Sinne sei der treuen Kundschaft herzlich gedankt.

Die achte Klasse beendet im Herbst nach drei tüchtigen Saisons ihre Gartenbaujahre. Die SchülerInnen bauten 10 verschiedene exklusive Kartoffelsorten aus ganz Europa an, die sie in kleinen Leckerbissenmengen zusammen mit anderen feinen selbstgemachten Sirups und Marmeladen verkaufen möchten. Dieser kleine Herbstverkaufsstand steht am 28.09.13, also am Quartalsfeiersamstag, zusammen mit hochmotivierten AchtklässlerInnen für Sie parat.

Der Erlös daraus geht zu gleichen Teilen in den Schulgarten und in die Klassenkasse, die für die Englandreise dann geöffnet wird.

Matthias Schreiber

Nachtrag

Dieser Artikel sollte in der letzten A-Post in Ergänzung zu dem Artikel von Andrea Linsi erscheinen, ist aber versehentlich nicht veröffentlicht worden. Wir bitten um Entschuldigung.

Liebe Eltern, mit dem Ende des vergangenen Schuljahres hat Frau Linsi auf eigenen Wunsch ihre Arbeit als Musiklehrerin an unserer Schule beendet. Seit dem Jahr 2008 hat sie zum zweiten Mal den Musikunterricht an unserer Schule übernommen und fünf Jahre lang die musikalische Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern unserer Schule in die Hand genommen.

Frau Linsi wird der Schule weiterhin verbunden bleiben und uns an der einen oder anderen Stelle im musikalischen Bereich unterstützen. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre Arbeit und wünschen ihr alles Gute und viel Kraft für alle ihre Aufgaben.

Für das Kollegium
Jana Bidaut

Mittagstisch



Mein Name ist Jeyanthathevi (Jeya) Sriram und ich komme ursprünglich aus Sri Lanka. Dort habe ich die Ausbildung als Primarlehrerin abgeschlossen. In der Freizeit verwöhne ich gerne meine Kinder mit verschiedenen Gerichten und probiere immer gerne etwas Neues aus. Auch das Radfahren gehört zu meinen Leidenschaften.

Vor 22 Jahren flüchtete ich vor dem Krieg in die Schweiz mit der Hoffnung auf ein besseres Leben. Mein erster Schritt in die Berufswelt begann in einem Restaurant als Küchenhilfe. Nun konnte ich 20 Jahre Erfahrung in der Gastronomie sammeln.

Die Arbeit mit Kindern vermisste ich jedoch sehr. Deshalb freue ich mich umso mehr, für die Kinder der Rudolf Steiner Schule zu kochen. Auf vielfältiges und gesundes Essen lege ich sehr viel Wert.

J. Sriram

An- und Abmeldungen Mittagstisch

WICHTIG: Ab Montag, 21. Oktober, nimmt Frau Sriram die An- und Abmeldungen für den Mittagstisch direkt entgegen.

Bitte melden Sie sich bis spätestens 08.30 Uhr des betreffenden Tages direkt bei ihr auf 076 280 98 96. Das Sekretariat ist sehr froh über diese Entlastung!

Sarah von Wartburg

Weleda - Vorbestellung Bazar 2013



Liebe Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Freunde der Rudolf Steiner Schule Winterthur

Vielen Dank für Ihre Bestellungen im letzten Jahr. Auch in diesem Jahr haben Sie wiederum die Möglichkeit mittels Vorbestellung aus dem Angebot von Weleda zu bestellen. Am Bazar sind wir mit einer grossen Auswahl an Produkten vertreten; sie können aber vor Ort eine Bestellung tätigen und diese dann in der Schule abholen.

Bitte beachten Sie: Ihre Bestellung muss bis spätestens **25.10.2013** bei mir eingetroffen sein. Falls Sie Fragen zu den Produkten der Marke Wala oder Hauschka haben, wenden Sie sich bitte direkt an mich.

Isabelle Lüthi-Krapf, Birchwaldstr.20, 8409 Winterthur, Email: m_luethy@yahoo.com, Tel: 052 / 242 04 88

Bestellungen bitte an die oben genannten Adressen senden oder in den Briefkasten im Backsteinschulhaus (Eingang) werfen.

Name _____

Bezahlung mittels Einzahlungsschein (Zuschlag CHF 5.-)

Vorname _____

Abholung und Bezahlung gegen Bargeld am
Bazar 30.11./1.12.2013

Strasse / Nr _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Email _____

Unterschrift _____

Elixiere und Ursäfte			Anzahl
200 ml	Birken Aktiv Sirup	11.20	
3 x 200 ml	Birken Aktiv Sirup Trio	28.30	
200 ml	Birken Aktiv	11.20	
3 x 200 ml	Birken Aktiv Trio	28.40	
200 ml	Sanddorn Vital Sirup	12.10	
3 x 200 ml	Sanddorn Vital Sirup Trio	30.90	
200 ml	Sanddorn Vital	24.20	

Mutter und Kind			Anzahl
50 ml	Baby-Bäuchleinöl	14.30	
200 ml	Calendula-Bad	17.30	
75 ml	Calendula Pflegecreme NEU	10.60	
75 ml	Calendula Babycreme NEU	11.40	
50 ml	Weisse Malve Gesichtscreme NEU	14.60	
200 ml	Weisse Malve Pflegelotion NEU	23.40	
50 ml	Calendula Gesichtscreme	10.60	
200 ml	Calendula -Bad	17.30	
200 ml	Calendula-Crèmbad	16.20	
200 ml	Calendula-Pflegeöl	17.90	
100 g	Calendula-Pflanzenseife	7.20	
200 ml	Calendula-Pflegemilch	15.90	
30 ml	Calendula-Wind- und Wetterbalsam	9.20	
50 ml	Damm-Massageöl	14.30	
100 ml	Schwangerschafts-Pflegeöl	24.90	
200 ml	Calendula Babywash - Shampoo	14.90	
50 ml	Stillöl	14.30	

Handcrème			Anzahl
50 ml	Sanddorn-Handcrème	9.70	
50 ml	Granatapfel-Handcrème	13.00	
50 ml	Citrus Hand- Nagelcreme	13.60	
75 ml	Skin Food Hautcreme	12.40	
30 ml	Skin Food Hautcreme	7.80	

Mund und Zahnpflege			Anzahl
75 ml	Calendula-Zahncrème	6.80	
50 ml	Kinder-Zahngel	5.50	
75 ml	Pflanzen-Zahngel	6.80	
50 ml	Ratanhia-Mundwasser	10.20	
75 ml	Ratanhia-Zahncrème	6.80	
75 ml	Sole-Zahncrème	6.80	
30 ml	Zahnfleischbalsam	8.60	

Crèmedouches			Anzahl
200 ml	Citrus Crèmedouche	9.90	
200 ml	Sanddorn Crèmedouche	13.90	
150 ml	Birken Douchpeeling	16.90	
200 ml	Lavendel Crèmedouche	9.90	
200 ml	Wildrosen Crèmedouche	13.90	
200 ml	Granatapfel Crèmedouche	15.90	

CHRISTENGEMEINSCHAFT

Religionsunterricht an der Schule

Am 9. September haben sich einige Eltern, welche Interesse an einem Religionsunterricht der Christengemeinschaft haben, zum Informationelternabend mit Frau Ortin, Pfarrerin der Christengemeinschaft, getroffen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde skizzierte Frau Ortin, was religiöse Erziehung im Sinne der Christengemeinschaft heisst und wie sie versucht, dies im Religionsunterricht umzusetzen.

In der anschliessenden Diskussionsrunde wurden Fragen geklärt und abgesprochen, wann ein solcher Unterricht stattfinden kann. Wir einigten uns auf den Dienstagnachmittag. Der Religionsunterricht soll nach den Herbstferien beginnen.

Jedes Kind ist herzlich willkommen...

Angebot der Christengemeinschaft ab Herbstferien 2013:

Für die 1. bis 4. Klasse von 12:15 bis 13:15 Uhr

Die Kinder sollen einen kleinen Lunch mitnehmen, den sie gemeinsam mit Frau Ortin zu Beginn des Unterrichtes vespern.

Die 15 Minuten Überschneidung mit der Theatergruppe wurde mit Jana Bidaut besprochen. Sie verschiebt den Anfang der Theaterprobe ab Herbstferien auf 13.15 Uhr.

Für die 5. und 6. Klasse

bis Ende Nov. von 14.45 bis 15.45 Uhr (wegen Gartenbau der 6. Kl., ab März 2014 muss wegen Gartenbau der 5. Kl. eine neue Lösung gesucht werden).

von Ende Nov.2013 bis März 2014 von 13.15 bis 14.15 Uhr.

Die Sonntagshandlung für die Kinder wird weiterhin in der Christengemeinschaft stattfinden (ein regelmässiger Besuch wäre sinnvoll).

Für weitere organisatorische Fragen könnt ihr euch gerne an mich wenden (burr@sunrise.ch oder 052 222 63 62)

Für inhaltliche Fragen kontaktiert bitte Frau Ortin (043 244 95 26)

Christoph Burr



Verbindliche Anmeldung zum Religionsunterricht:

Name: _____ Vorname: _____ Geb. Dat: _____

Klasse: _____

Adresse: _____ Ort: _____ Tel: _____

Ort/ Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte senden an: Christengemeinschaft Zürich, z.Hd .Frau Ortin, Untere Zäune 19, 8001 Zürich

KLEININSERATE

Die Badi-Saison ist vorbei...

wer hat Schwimmflügelige, die nicht mehr gebraucht werden? Es dürfen auch Einzelne oder mit einem Defekt sein. Je mehr zusammenkommen, umso besser. Man kann sie dann am Bazar wieder erstehen :-). Abgeben kann man sie im Kindergarten Frau Huss oder bei uns, Gutenbergstrasse 8, 8406 W'thur. Vielen Dank - K. Biedermann 052 740 26 63, 079 771 34 63

Gratis abzugeben ein Hochbett aus Holz (IKEA)

Höhe bis Lattenrost 137cm, Gesamthöhe 175cm. Weitere Infos oder Fotos bei Fam. Merian-Meyer, 052 202 87 02 oder baba@postmail.ch

INSERATE



musik **spiri** klingt gut

Blasinstrumente · Zupfinstrumente · Schlaginstrument
Miete · Kauf · Reparatur
Eigenbau von Trompeten

St. Georgenstr. 52, 8400 Winterthur
T +41 52 213 24 55, www.spiri.ch

LexTho GmbH
Aspstrasse 44
CH-8472 Seuzach



Tel. 052 320 00 40
Fax. 052 320 00 41
info@lextho.ch

Lichttechnik

Elektrosysteme

Installationstechnik

www.lextho.chAnsprechpartner: Peter Gächter

LERNEN STATT KLICKEN

Wie werden unsere Kinder zu medienmündigen Menschen?

Vortrag von Uwe Buermann am 30. Oktober 2013 um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus Töss

Die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) sieht schweizweit eine weitestgehende Harmonisierung der Bildungsstandards vor. Hierzu wurde der Lehrplan 21 entwickelt, der ab 2014 ab der Kindergartenstufe implementiert werden soll. Fächerübergreifend ist für den Bereich Informations- und Computertechnologie (ICT) geplant, ab der Kindergartenstufe den Computer zur Wissensvermittlung einzusetzen. Das Augenmerk richtet sich neu nach Kompetenzen, die in festgelegten Rastern vorschreiben, was das Kind können muss.

Die Medienkompetenz soll gemäss Lehrplan 21 dadurch erreicht werden, dass die Kinder möglichst frühzeitig an den Bildschirm herangeführt werden. Ob Medienkompetenz dadurch entstehen kann, scheint keine Frage zu sein. Auch die Arbeit junger Schüler am Bildschirm wird ohne Bedenken bereits jetzt vorausgesetzt. Ein Positionspapier, das von Firmen wie Google und Microsoft in Zusammenhang mit den Lehrplankonsultationen herausgegeben wurde macht deutlich, dass hier eine frühestmögliche Kundenbindung junger Käuferschichten an die Technologieindustrie geschaffen werden soll.

<http://ictswitzerland.ch/publikationen/.../mehr-verbindlichkeit-fuer-informatik-im-lehrplan-21>

Uwe Buermann wirft am 30. Oktober einen kritischen Blick auf diese Entwicklung und fordert dazu auf, eine eigene Haltung zu diesem Thema zu finden. Gleichzeitig macht er auf anschauliche Weise klar, was die heranwachsende Generation braucht, um im Zeitalter der Bildschirmmedien überhaupt zurecht zu kommen.

Katinka Penert

INSERATE

CARABALLO  GEIGENBAU

Atelier für Streichinstrumente

An- und Verkauf, Mietinstrumente, Neubau, Reparaturen, Bogen, Saiten, Etuis und Zubehör.

Römerstrasse 191, 8404 Winterthur
Telefon 052 242 16 11



massgeschneidert



src-architekten.ch

Berufsbegleitendes Waldorflehrerseminar Überlingen

Waldorfschulen brauchen Waldorflehrer/innen.

Werden Sie eine/r von Ihnen. 3-jähriger berufsbegleitender Ausbildungskurs mit möglichem anschließendem Praxisjahr. Kursbeginn jeweils zu Schuljahresanfang.

Ort: Waldorfschule Überlingen – Kontakt: post@lehrer-see-minar.de –

Website: www.lehrer-see-minar.de, Tel: G. Kühne 07551-62039 – B. Schulz 07551-68586

Unsere Studenten kommen aus dem gesamten südlichen Raum Baden-Württembergs sowie aus der nördlichen Schweiz.

Liebe Schulwahlbewegte, anbei erhalten Sie einen Artikel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 10./11. August 2013 zur freien Schulwahl in Schweden und zwei Standpunktartikel zum Lehrplan 21 in der NZZ vom 2. September 2013. Herzliche Grüsse

Margarita Müller
Verein Chance Schulwahl

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10./11. August 2013

Mehr Schweden wagen

In Schweden haben Eltern die freie Wahl, ob sie ihr Kind auf eine staatliche oder private Schule schicken. Der Staat zahlt beides über Bildungsgutscheine. Der Wettbewerb tut dem Schulsystem gut.

Von Alexander Schäfer

Dem Lernen Flügel verleihen“ lautet das Motto des deutschen Schulpreises, einem Wettbewerb zwischen allgemeinbildenden Schulen. Die Evangelische Schule Neuruppin in Brandenburg, Gewinnerin des Hauptpreises im vergangenen Jahr, wurde für einige Ideen ausgezeichnet, wie Schule beflügeln kann: Musikunterricht in Kleingruppen, gemeinsame Gebete oder ein eigenes Schüllerradio bietet sie an. Im deutschen Bildungssystem gibt es zwar viele Wettbewerbe, aber kaum Wettbewerb: In Schweden, das in vielen anderen Belangen stets gern zum Vorbild erhoben wird, ist das ganz anders. Da wurde mittels Bildungsgutscheinen – eine uralte, liberale Idee des Ökonomen Milton Friedman – Eltern eine größere Wahlfreiheit zwischen staatlichen oder privaten Schulen ermöglicht.

Die Erfahrungen sind gut, aber in Deutschland nimmt man das trotzdem kaum zur Kenntnis. Das Experiment begann schon vor mehr als 20 Jahren, als Carl Bildt Premierminister Schwedens wurde. Das skandinavische Land war vorher mehr als 50 Jahre lang von Sozialdemokraten regiert worden. Schwedens Volkswirtschaft stecke in der tiefsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Ein Teil der Antwort war eine Bildungsreform. Sie stellte die bisherige Schulfinanzierung auf den Kopf. Nicht mehr Beamte in Stockholm entschieden fortan, an welche Schule Eltern ihre Kinder schicken. Nicht mehr Bildungspolitiker sollten bestimmen, was die beste Unterrichtsform sei. Der Elternwille sollte an die Stelle politischer Maßgaben treten, mit einem Wettbewerb privater und öffentlicher Schulen als Folge.

In Schweden werden seit der Bildt'schen Reform die Gutscheine von den Kommunen ausgestellt. Die nationale Regierung gibt grobe Rahmenrichtlinien vor, die Eltern und Schüler können jedoch die Schule in ihrer Gemeinde frei wählen. Die Höhe des Gutscheines, umgerechnet etwa 10 000 Euro pro Jahr, entspricht den durchschnittlichen Kosten des Schulbesuchs. Die Gutscheine haben einen ökonomischen Anreiz zur Gründung privater Schulen geschaffen. Nach Angaben der schwedischen Bildungsagentur Skolverket ging im Jahr 2009 etwa jeder fünfte Schüler auf eine Schule in freier Trägerschaft. In Deutschland sind das laut dem Verband deutscher Privatschulverbände rund ein Zwölftel der Schüler.

Grundschulen müssen die Kinder in der Reihenfolge der Anmeldungen aufnehmen. Weiterführende Schulen nehmen Bewerber streng nach Vornoten auf. Noten werden in Schweden erst ab der achten Klasse gegeben, erst nach der neunten können die Schüler ein dreijähriges Gymnasium besuchen. „Die Schulreform hat zu einer größeren Vielfalt des Angebots geführt und die Qualität der Schulen verbessert“, sagt Anders Böhlmark, Bildungsökonom an der Universität Stockholm. Auch der Münchner Ökonom Ludger Wößmann vom Ifo-Institut hat in Untersuchungen (für Deutschland) gezeigt, dass der Anteil von Schulen in freier Trägerschaft positiv mit Testergebnissen in „Pisa“-Tests korreliert.

„Wie wird man Weltbürger?“, steht auf dem Stundenplan an der schwedischen Kunschapsskolan. Der Schulname heißt auf Deutsch: „Schule des Wissens“. Die Klassen umfassen maximal 20 Schüler, einmal pro Woche bekommt jeder von ihnen Einzelunterricht, sie wählen das

Lerntempo selbst, kein Schüler kann sitzenbleiben – das übliche Mantra, wenn über das Pisa-Vorzeigeland Schweden geschrieben wird. Hinter Kunschapsskolan steckt jedoch ein kommerzielles Schulunternehmen, das 36 Schulen in Schweden betreibt. Nicht nur Kunschapsskolan, sondern ungefähr zwei Drittel der freien Schulen in Schweden arbeiten gewinnorientiert. Dabei müssen sich die privaten Schulen ausschließlich von den Gutscheinen finanzieren, keine Krone dürfen sie mehr verlangen. „Wir können aber besser rechnen und sind effektiver als die staatlichen Schulen“, sagt Cecilia Carnefeldt, Vorstandsvorsitzende von Kuns-

chapsskolan. Glaubt man der Bildungsunternehmerin, so ist die „Mentalität“ der Pädagogen hier eine andere. Deren Gehalt bemisst sich daran, wie Schüler und Eltern – die offenbar für diese Aufgabe als kompetent eingeschätzt werden – sie bewerten. Nicht alle Lehrer kämen damit klar. Die meisten schätzten jedoch die größere Anerkennung, die sie verglichen mit ihren Kollegen an öffentlichen Schulen erfahren. Die Folge: Die Lehrer seien motivierter. Die leistungsabhängige Bezahlung ist für Carnefeldt der Hauptgrund für bessere Schülerleistung: Nach eigener Darstellung schneiden „ihre“ Schüler in zentralen Klausuren um etwa 12 Prozent besser als der Landesdurchschnitt ab.

„Nur die Tyrannei des Status quo lässt die Leute glauben, dass das Staatsmonopol der beste Weg ist unsere Kinder zu bilden“, schrieb der greise Milton Friedman im Jahr 2004. Heute hat seine Idee der Gutscheinförderung auch in den Vereinigten Staaten eine bunte Befürworterschaft: Wirtschaftsliberale Republikaner und Afroamerikaner, die ihre Kinder lieber auf christliche Schulen schicken, kämpfen an der ideologischen Front gegen Lehrgewerkschaften, die eine umfassende Privatisierung befürchten. Im Gegensatz zu Schweden gibt es in den Vereinigten Staaten kein universelles Gutscheinprogramm. Dreizehn Bundesstaaten, darunter Florida, Arizona und Pennsylvania, nutzen allerdings solche

Neue Zürcher Zeitung vom 02.09.2013

Noch keine Harmonie beim Lehrplan 21

msc. · Sollte es zutreffen, dass Bildung das «wichtigste Gut» der Schweiz ist (als das sie ja gerne beschrieben wird), dann müsste der Lehrplan 21 für die Volksschule eigentlich mehr zu reden geben als eine Gruppe von Asylsuchenden in Bremgarten. Dem ist nicht so. Daraus könnte man durchaus den Schluss ziehen, dass Herr und Frau Schweizer mit der Schule, die ihre Kinder besuchen, eigentlich recht zufrieden sind. Vorerst befassen sich mit dem Lehrplanentwurf vornehmlich die Bildungsexperten, und es erstaunt eigentlich, zu welcher unterschiedlichen Schlüssen sie kommen. Schon die generelle Beurteilung spaltet: Für die einen ist der Plan schlicht ein Jahrhundertwerk, für die anderen ist die Harmonisierung schon gescheitert, weil bei Fremdsprachen und Studententafeln grosse Unterschiede zwischen den Kantonen bestehen bleiben. Differenzen sind auch zu Inhalten, Struktur und Konzept auszumachen. Während hier und dort ja noch gefeilscht werden kann (etwa beim Informatikunterricht oder bei der Gewichtung des berufsvorbereitenden Unterrichts), scheint die Kritik am Kompetenzmodell die gravierendste zu sein. Im Folgenden verteidigt Urs Moser dieses Modell; an Kompetenzen führe in Zeiten von Pisa kein Weg vorbei. Hermann Forneck rückt einen anderen, bisher kaum erwähnten Aspekt ins Licht, nämlich das Fächer- und Fachbereichskonzept.

BAZAR

Bazarleitung

Liebe Standleiterinnen und Standleiter, liebe helfende Eltern. Bisher hat die Bazarleitung für diejenigen Stände, die Betreuungsbedarf hatten, „unbeschäftigte“ Eltern vermittelt bzw. in der A-Post ausgeschrieben.

Diese Dienstleistung können wir nicht mehr anbieten.

Wir bitten alle Eltern, von sich aus aktiv zu werden und sich entsprechend ihren Interessen bei den Standverantwortlichen als Standhilfe anzubieten. Eine Übersicht über alle Stände wird sowohl auf der Homepage als auch in der A-Post veröffentlicht.

Nach dem Standleitertreffen (2. Oktober) werden via Homepage und A-Post diejenigen Eltern „ausgeschrieben“, die von den Standleiterinnen und Standleitern nicht als Standhilfen gemeldet worden sind und somit noch für einen Einsatz angefragt werden können.

Klaudia Irell, bazar@rsw.ch

Das Abwaschteam braucht Verstärkung

Ich brauche für folgende Dienste noch fleissige Hände:

- Sa, 30.11. 13-16 Uhr
- Sa, 30.11. 16-18 Uhr
- So, 01.12. 13-16 Uhr
- So, 01.12. 14-17 Uhr
- So, 01.12. 16-18 Uhr

Meldet Euch bitte bei mir: corwy@gmx.ch oder 052 202 67 62

Cornelia Wyss

Wer hat einen Nussbaum im Garten?

Der Kinderspielestand am Bazar sucht dringend Baumnusshälften (ohne Inhalt). Wer ein Körbchen, eine Tüte oder einen Sack voll unbeschädigter Nusshälften entbehren kann, darf diese gern im Kindergarten bei Eva Huss abgeben.

Rebecca Ringli

Craniosacral Therapie



Craniosacrales Sein

Adelina Welter • Craniosacral Therapeutin

Schoenenstrasse 33 • 8404 Winterthur
079 665 58 36 • www.craniosacrales-sein.ch

Bücher-Antiquariat



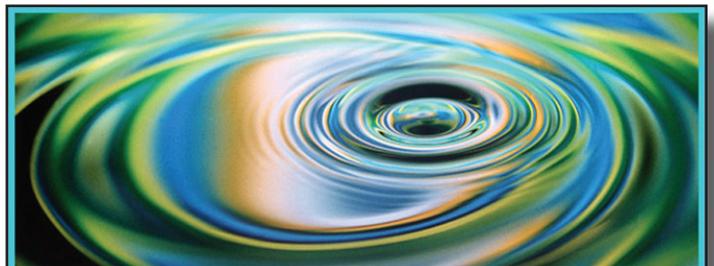
Der Bibliothekar, Giuseppe Arcimboldo (1526–1593)

Bücher abholen und sortieren, am Bazar auslegen, die Leserinnen und Leser beglücken, die Schule finanziell unterstützen, ein Kulturgut bewahren. Das bedeutet viel Freude und Genugtuung für die Antiquarin, aber auch viel, manchmal zu viel Arbeit. Kurz gesagt, **sie braucht Mithilfe.**

Das kann eine «Vollmitgliedschaft» sein oder aber eine gelegentliche Unterstützung bei einzelnen Arbeiten. Wer zum Beispiel von Zeit zu Zeit Bücher abholen kann, wer einen oder zwei Tage im Jahr beim Sortieren mithelfen möchte, wer für das Bazar-Wochenende ein geeignetes Fahrzeug zur Verfügung stellen und/oder das Transport-Team verstärken kann, ist jederzeit herzlich willkommen. Die Antiquarin freut sich schon jetzt über euer Interesse und dankt allen für eine Anfrage oder für eine Begegnung an einem Schulanlass.

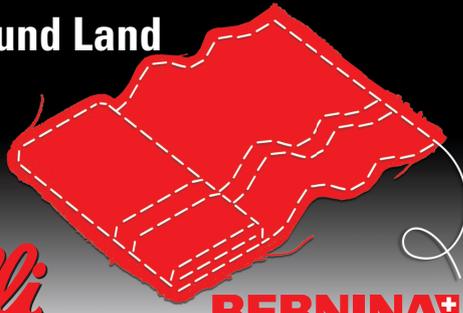
Renata Furrer
079 372 46 14

INSERATE



Psychologische Beratung, Supervision und Ausbildung nach der Methode HerzSelbst-Intelligenz Qi Gong, Yoga und Zen Shiatsu
Bellinda Touchal Javet 076 545 86 55
Uster: www.zentrum-am-see.ch
Turbenthal: www.herzselbst-intelligenz.ch

Gesprächs-Stoff für Stadt und Land



Bolli **BERNINA+**

MODESTOFFE · MERCERIE · NÄHCENTER

Steinberggasse 12/14 | 8402 Winterthur | Tel. 052 213 90 35
Fax 052 212 87 32 | info@bolli-modestoffe.ch | www.bolli-modestoffe.ch

IMPRESSUM

Schulsekretariat

Tössfeldstrasse 35, 8406 Winterthur
Telefon 052 202 19 97
sekretariat@rsw.ch

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 07.30 - 12.30
während der Schulferien werden die Öffnungszeiten
jeweils auf dem Band bekanntgegeben

Geschäftsführung

Geschäftsführer: Daniel Plain
Büro: Tössfeldstrasse 35, 8406 Winterthur
Telefon 052 566 10 13
geschaeftsfuehrung@rsw.ch

Schulleitung

Schulleiter: Michael Büttner
Sprechstunde: Montag von 15.30 - 17.00 Uhr
Büro: Obere Briggerstrasse, 20 8406 Winterthur
Telefon 052 203 08 23
schulleitung@rsw.ch

Herausgeber

Rudolf Steiner Schule Winterthur
Maienstrasse 15, 8406 Winterthur

Redaktion

apost@rsw.ch
Jana Bidaut (Lektorin)
Sonja Sigg (Inserate)
Oliver Wyler (Satz)

Postadresse

Rudolf Steiner Schule Winterthur
Maienstrasse 15, 8406 Winterthur

Inserate

Inseratgrösse	1/1 Seite	CHF 120.--
	1/2 Seite	CHF 60.--
	1/4 Seite	CHF 35.--
	1/8 Seite	CHF 20.--

Kleininserate bis max. 10 Zeilen gratis



WELEDA

Dieses Publikationsorgan wurde mit
freundlicher Unterstützung
von Weleda AG gedruckt.

BIRNEL

Birnel ist eingedickter Birnensaft aus unbehandelten Schweizer Hochstamm-Mostbirnen.

In der Einmachzeit, als Süssmittel über Speisen, Müesli, auf's Brot, für die Adventsbäckerei – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig! Die natürliche Süsse des Birnel stärkt, nährt, reguliert den Stoffwechsel und Birnel ist leicht verdaulich (Diabetiker: 13g = 1 BE).

Ich habe hier zu Hause ein Depot und von fast allen Gebinden noch genügend Vorrat.

Birnel hält sich über Jahre! Natürlich ist das **Birnel auch in BIO-Knospe-Qualität erhältlich**. Bitte entsprechend bei der Bestellung angeben!

Mit dem Kauf von Birnel wird die „Schweizerische Winterhilfe“ sowie der Erhalt von Hochstammbäumen / BirdLife unterstützt. Und: Etwa 15% des Erlöses gehen an die Rudolf Steiner Schule Winterthur!

Preise	BIOKnospe	konventionell
Dispenser à 250g	Fr. 5.50	Fr. 5.10
Glas à 1.0kg	Fr. 15.00	Fr. 13.50
Kessel à 5.0kg	Fr. 62.00	Fr. 54.00
Kessel à 12.5kg	Fr. 135.00	Fr. 122.00

Es hät, solang's hät... Auch grosse Mengen halten sich wunderbar und man kann in kleinere Gläser umfüllen. Wenn nötig, bestelle ich gegen den Advent hin wieder neu.

Bestellungen von Birnel bitte per Mail, Telefon oder Fax:

richard.gruno@gmail.com oder 071 966 67 51

Bitte auch angeben, ob ihr BIO wollt oder nicht. Die Bezahlung erfolgt beim Erhalt der Ware in bar.

Herzlichen Dank im Namen der Schule!

Richard Gruno

DAS LETZTE!

